

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2014)
Heft: 3: Zu- und Auswanderer

Artikel: Worum d Uni Basel um der Ussländer Friedrich Nietzsche froo gsii isch
Autor: Trachsler, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wurum d Uni Basel um der Ussländer Friedrich Nietzsche

Im Abrille 1869 isch der Friedrich Nietzsche, wo am 15. Ogdoober ane 1844 in Röcken, eme Doorf by Lützen in der breissische Provinz Saggse gibooren isch, uff Basel koo, fir dass er im Alter vo numme 24 Joor en usseroordentligi Professer fir glassische Philology (Griechisch und Latein) het kennen iber-nää. Derbyy het er noonig emool sy Habilitazioon im Sagg ghaa.

Was isch der Grund fir d Birueffig vomene däwääg jungen und unerfaarene Dozänt gsii? Me het zwor us Leipzig en Empfäligsschryybe vo sym Leerer, em bieremte Philoloog Friedrich Ritschl in de Händ ghaa, wo sym Muschterschieler «eine ausserordentliche Energie, einen scharfen Intellekt und einen ungewöhnlichen philosophischen Ernst attestierte». Es isch eeben aigetlig nid um d Persoon vom Nietzsche gange, sondern doodrum, dass der vakant Leerstuel meeglischtschnäll wider bsetzt isch!

D Basler Uniwersiteet het nämlig zue sällere Zyt zimmlig z kämpfe ghaa. Si het der finanziell Ooderloss, won ere d Kantoonsdrennig vo 1833 bschäärt het, zimpftig z spyyre bikoo. D Gälde us der Landschaft hänn gfäält. Derno het die alti Uniwersiteet vo de nei grindeten Uniwersiteete vo Ziiri (1833) und Bäärn (1834), aber au vom Aidginessische Polytechnikum (1855), der hittige ETH, Konkurrenz griegt. D Studänte sinn nimm in Schaaren uff Basel koo. Wel me kaini groosse finanzielle Mittel ghaa het, het men au kaini renomiierte Dozänte kenne verpflichte. D Ordinaarie sinn vyylfach numme fir kuurzi Zyt bsetzt gsii. D Birueffig vom junge Nietzsche het also vor allem e bragmaatische Hintergrund ghaa!

Em Friedrich Wilhelm Nietzsche syni Eltere sinn der lutherisch Pfaarer Carl Ludwig Nietzsche und däm sy Frau Franziska gsii. D Schweschter Elisabeth isch 1846 uff d Wält koo. Non em Dood vom Vatter (1849) und vom Brueder Ludwig Joseph (1848–1850) isch d Famyylien uff Naumburg go woone. Im Doorfgymnasium isch sy muusischi und sproochligi Bigoobig uffgafalle. Scho 1860 het en d Muusig vom Richard Wagner fasziniert. 1864/65 het der Nietzsche an der Uni Bonn aagfange glassische Philology und evangelische Theology z studiere; s Theology-Stuudium het er allerdings scho no aim Semeschter uffgää.

Der Grund, dass er uff Leipzig gangen isch, isch dää gsii, dass sy Philosophy-Brofässer, der Friedrich Ritschl, sy Leertätigkait in sälli Stadt verlegt het. Der Brofässer Ritschl isch nämlig fir der Nietzsche zytewys e Vatterfiguur gsii, eb der Richard Wagner an sy Stell gruggt isch. – Zue den Uffgoobe vom Friedrich Nietzsche wääred syne Basler Joor (1869–1879) het au der Unterricht am Humanistische Gymnasium uff Buurg gheert. librigens: Kuurz nodäm er z Basel aakoo isch, het er die breissische Staatsbürgerschaft abgelegt. Doodermit isch er fir der Räschte vo sym Lääbe staateloos gsii.

Ane 1870 hänn der Nietzsche und sy Koleeg, der atheistisch Theologybrofässer Franz Overbeck e Frindtschaft aagfange, wo bis zueer gaischtigen Umnachtig vom Nietzsche ghebt het. Der Koleeg Jacob Burget (Burckhardt) isch em Nietzsche gegeniiber allewyyl uff Dyschtanz bliibe.

Scho 1868 het der Nietzsche in Leipzig der Richard Wagner und däm si speeteri Frau Cosima kenne-gleert. Er isch flyssig ins Wagnersche Huus by Luzäärn yyglaade worde. Der Wagner aber het der Nietzsche vor alle Dingen als Bropaganda-Figuur fir d Grindig bruucht vom Feschtspiilhuus in Bayreuth. Die eerschte Feschtspiil (1876) hänn der Nietzsche aber däwääg entdyscht, dass er em Wagner d Frindtschaft kindet het. D Biwunderig isch ine radikal Geegnerschaft umschlaage. Mit der Publikazioon vo «Menschliches, Allzumenschliches» 1878 isch d Abkeer vom Wagner und glyychzytig au vo der Philosophy vom Schopenhauer dytlig worde. Nääbebyy: 1872 isch em Nietzsche sy eerschi greesse-ri Schrift uusekoo «Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik». Die maischte Altphilologe-Koleege hänn driiber e negatyv Urtel abgää. Es isch däären eerschte Publikazioon gange, wie vyyle speetere vom Nietzsche. Er isch in en Isolazioon groote, won em schwäär z schaffe gmacht het.

Ane 1879 het der Nietzsche sy Leerdätigkait miesen uffgää, wel er als wie hyffiger an Granggete glitte het, won en scho wääred der Kinderzyt blogt hänn: Migräneschiib und Maagesteerige. Und oobedryy isch sy Kuurzsigtigkait mit der Zyt als wie steergger worde. Und ändsalleränds het er derno so guet wie



froo gsii isch



nyt mee gsee. Won er Basel verloo ghaa het, isch er im Summer maischtens in Sils-Maria und im Winter z Ytaalie (Genua, Rapallo, Turin) und in Nizza aazdräffe gsii.

Me gheert eppenemool, der Nietzsche syyg e Frauefind gsii. Eb das Uurdel birächtigt isch oder nit, weiss me nit gnau. Was me weiss, isch dass er in de Buebejoor vo 1850 bis 1856 im, wien er sait, «Naumburger Frauenhaushalt» gläbt het. Speeter, 1874, het er sich an der Basler Uniwersiteet fir s wyyblig Gschlächt welle staargg mache. Es isch um d Froog gange, eb d Fakuldeet Studäntinne zuer Bromozioon soll zueloo. In der Abstimmig isch er mit sym Joo unterlääge. En ungueti Erfaarig het er au aafangs 1880er-Joor gmacht, won er um d Hand vonere Frindyyn aaghalte het und die em e Korb gää het. Er isch drufaa-be no Rapallo gflichted, won er sich het wellen umbringe. Derno aber het er in numme zää Dääg der eerscht Dail vo «Also sprach Zaratustra» gschriibe. Au daas Buech het kai Erfolg erläbt. Gäldsoorge hänn en blogt. Eerscht postum sinn syni Publikazioone gfrogt gsii.

Zwai Joor druff hänn sich bym Friedrich Nietzsche Aazaiche vo Greessewaan zaigt. Der Frind Overbeck het en in d 'Friidmatt' brocht; derno het d Mamme ire Soon, wo in der Zwischezyt vollständig umnached gsii isch uff Naumburg deerfe nää. No irem Dood 1897 het der Nietzsche in Weimar gläbt, won en d Schweschter Elisabeth pfläbt het. Am 25. Augschte 1900 isch, im Ater vo 55 Joor, der demänt Philosoph Friedrich Nietzsche gstoore. Er isch an der Röcker Doorfkirchen im Famyyliegraab bygsetzt woorde.

Beat Trachsler

Nietzsche-Skulptur in
Röcken